

Auf den Spuren der erneuerbaren Energien

FLZ Bericht von DANIEL AMMON 17.08.23

Lotsen des Bund Naturschutz aus ganz Bayern besuchten Einrichtungen, in denen nachhaltig Strom erzeugt wird.



Die Energielotsen des Bund Naturschutz besuchten in Merkendorf und Triesdorf Einrichtungen, die sich mit nachhaltiger Energieerzeugung beschäftigen. Foto: Daniel Ammon

MERKENDORF / TRIESDORF – Erstmals lud der Bund Naturschutz seine Energielotsen aus den bayerischen Landkreisen zu einer Exkursion ein. Ziel war Merkendorf und Triesdorf. Das Programm hatte Willi Krauss, einer von zwei Energielotsen für den Landkreis Ansbach und Energiepionier aus Merkendorf, ausgearbeitet.

Seit den Protesten gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf in den 1980-er Jahren lasse ihn das Thema nicht mehr los, so Krauss. Während der Corona-Zeit habe man sich in den Reihen des BN online ausgetauscht. „Doch real kommen die Leute doch viel einfacher ins Gespräch“, erklärte Krauss am Rande.

Erste Station der 20 Teilnehmer war der Biogasanlagenhersteller Agrikomp im Merkendorfer Energiepark. Die Firma gründeten im Jahre 2000 Robert Bugar und Michael Engelhardt. Die Exkursionsteilnehmer kamen mit Dr. Tobias Kolb von Agrikomp in einen regen Austausch über Sinn und Nutzen der Biogaserzeugung. Die Firma baut europaweit Biogasanlagen und betreibt selbst zwei Stück. Eine befindet sich am Unternehmenssitz, die andere an im Bildungszentrum in Triesdorf. Aktuell würden wenig neue Biogasanlagen gebaut, beklagte Kolb. Die langen Genehmigungsverfahren für neue Anlagen und die fehlende Bestandsregelung seien ein Hemmschuh.

Der Ausgleich mit aus Biogas erzeugtem Strom in windfreien Zeiten sei als sinnvoll anzusehen. Das dadurch eingesparte Kohlenstoffdioxid und den exzessiven Maisanbau diskutierten die Teilnehmer, auch mit Blick auf das negative Bild, welches die Bevölkerung von Letzterem habe.

Danach statteten die Energieexperten der Bürgerphotovoltaikanlage Merkendorf einen Besuch ab. Franziska Mehrbach von der Naturstrom AG, die die Anlage 2013 in Betrieb genommen hat, berichtete, dass auf der zehn Hektar großen Sechs-Megawatt-Anlage so viel Strom erzeugt werde, dass knapp 2000 Drei-Personen-Haushalte das Jahr über versorgt werden könnten.

„Dem damaligen Bürgermeister Hans Popp war eine Bürgerbeteiligung an der Anlage wichtig“, betonte Mehrbach. So seien nun 61 Personen an der Photovoltaikanlage beteiligt. Schäfer Karlheinz Luff zeigte die Vorteile seiner 40 Mutterschafe auf, wenn sie zwischen den Modulen grasen. Dies erspare etwa das kostenintensive Mähen mit der Maschine. Viele Kommunen seien zur Schafbeweidung übergegangen. „Dies war jedoch ein langer Weg“, stellte Luff fest.

Grüne Berufe vorgestellt

Danach ging es schließlich zu den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf. Dort stellte Leiter Markus Heinz mit Norbert Bleisteiner, Chef des Fachzentrums für Energie und Landtechnik, die grünen Berufe vor. Seit den 1990-er Jahren befasse man sich mit den erneuerbaren Energien und forsche zu Biogas und Windkraft. Gesprächsthemen waren Biodiversität bei Freiflächenphotovoltaikanlagen und die nun in vielen Kommunen entstehenden Nahwärmenetze.